

Das Kapital wächst auf Bäumen

Eine 7. Klasse der Oberschule hat die Schülerfirma „Mac Saftig“ gegründet. Sie soll Gewinn erwirtschaften.

VON CONSTANCE JUNGHANS

Das Firmenlogo soll künftig noch richtig professionell werden. Dazu ist später Zeit. Vorerst reicht ein Plakat. Das haben die Kinder selbst gestaltet. Wie die Profis gründeten die Mädchen und Jungen der Klasse 7a ein eigenes „Unternehmen“: Eine Schülerfirma mit dem Namen „Mac Saftig“, mit der richtige Gewinne erwirtschaftet werden sollen.

An der Oberschule Reichenbach ist das ein Pilotprojekt. Das Grundkapital dafür wächst auf Bäumen: Äpfel. In diesem Jahr gab es eine besonders reiche Ernte. Die Äpfel werden zu Apfelsaft verarbeitet. Das Getränk vermarkten die Schüler. Jetzt können sie sich über eine zusätzliche Finanzspritze der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien freuen. Mit 1 000 Euro wird das Projekt unterstützt. Darüber wurde im Stadtrat Reichenbach informiert. Die Ratsmitglieder beschlossen einstimmig, die Summe anzunehmen und an die Oberschule weiterzugeben.

Doch wie entstand die Idee einer Schülerfirma, die es so in der Stadt noch nicht gegeben hat? Zu verdanken haben das die Kinder ihrer Klassenlehrerin Iljana Neumann. Sie hatte sich gemeinsam mit ihrem Mann eine Streuobstwiese in Leuba der Oberlausitz-Stiftung angeschaut. Dort kam die Lehrerin mit Michael Schlitt, dem Gründer der Stiftung und Vorstandsvorsitzenden vom Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal, ins Gespräch.

„Von ihm kam die Anregung, eine Schülerfirma zu gründen“, sagt Iljana Neumann. Die Stiftung sammelt alte Obstsorten, pflanzt sie an und trägt zu ihrem Erhalt bei. Mehr als 300 Äpfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirscharten sind das. Ein Drittel davon steht auf der „Roten Liste“ und gilt damit als im Bestand gefährdet.

Eine Schülerfirma hatte bereits die Schkola Ebersbach im Jahr 2011 gegründet, die Äpfel der Streuobstwiesen Ostritz gesammelt und zu Saft pressen lassen. Der Saft wurde verkauft. So macht das jetzt auch die Schülerfirma der Oberschule. Nur, dass die Äpfel vorrangig aus den Gärten der Eltern und Großeltern – also aus Reichenbach und Umgebung – kommen. Wie viele Kilogramm Äpfel in diesem Jahr gesam-

melt wurden, ist zwar nicht genau bekannt. Es war jedoch eine Menge, wie die Saftausbeute letztendlich zeigte: Genau 1 208 Liter konnten hergestellt werden.

„Wir sind dazu mit unseren Äpfeln nach Görlitz gefahren“, erzählt Schülerin Jasmin. Dort gab es die Möglichkeit, die mobile Saftpresse der Rothenburger Kelterei Neubert zu nutzen und das hundertprozentige Naturgetränk haltbar in Tetrapacks abzapfen. Eltern und Lehrerin gingen dafür in Vorkasse – der Saft wird nun gewinnbringend weiterverkauft. Beim Weihnachtsmarkt in Ostritz gab es den beispielsweise, aber auch im Görlitzer Tierpark und zum Herbstmarkt in Reichenbach. In der Kleinstadt konnten die Kinder dafür ein leer stehendes Ladengeschäft nutzen, das

der private Eigentümer zur Verfügung stellte. Da ging das Getränk weg wie sprichwörtlich die „warmen Semmeln.“ Im Laden auf dem Markt befindet sich das „Saftlager“.

Das Projekt soll sich bis zur 10. Klasse durchziehen und ist freiwillig außerhalb des Unterrichts. Da sind auch manchmal Zeiten am Wochenende eingebunden. Und trotzdem machen alle 27 Schüler mit. Ihre Klassenfahrt wollen die Kinder so finanzieren. Und mit überschüssigen Gewinnen weitere Pläne verwirklichen. Einerseits soll ein Teil des Geldes für das Kinder- und Jugendhospiz Görlitz gespendet werden. Andererseits plant die Klasse, alte Obstbaumsorten in der Umgebung anzupflanzen, um deren Fortbestand zu sichern. Das Geschäft

läuft. „Aus den roten Zahlen sind wir mittlerweile raus“, sagt die Lehrerin. Mit der Spende der Sparkasse sollen Investitionen verwirklicht werden. Ein Glühweinkocher für alkoholfreie Apfelpunsch wurde benötigt. Oder Mehrwegbecher mit Firmenlogo, vielleicht sogar entsprechende T-Shirts könnten angeschafft werden.

Alle Kinder machen mit großer Begeisterung mit. Das gemeinsame Ziel stärkt den Zusammenhalt in der Klasse, bekräftigt die Schüler. Zumal sie nebenbei lernen, wie Kalkulationen, Abrechnungen, Naturschutz, Vermarktung und vieles mehr ganz praktisch funktionieren. Auf die nächste Apfelsaison freut sich die Klasse jedenfalls und hofft, dass es wieder ein gutes Erntejahr wird.



Die Gründung der Schülerfirma ist den Mädchen und Jungen sowie ihrer Klassenleiterin Iljana Neumann gelungen. Die 7a will noch viele Ideen rund um „Mac Saftig“ verwirklichen. Gewinne sollen auch in Spendenaktionen fließen.

Foto: Constance Junghans